



Konfliktforschung II

Bürgerkriege

Woche 7: Power Sharing und Partition

Prof. Dr. Lars-Erik Cederman

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Center for Comparative and International Studies (CIS)

Haldeneggsteig 4, D 49.2

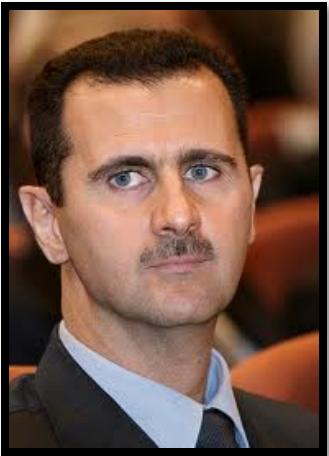
lcederman@ethz.ch

www.icr.ethz.ch

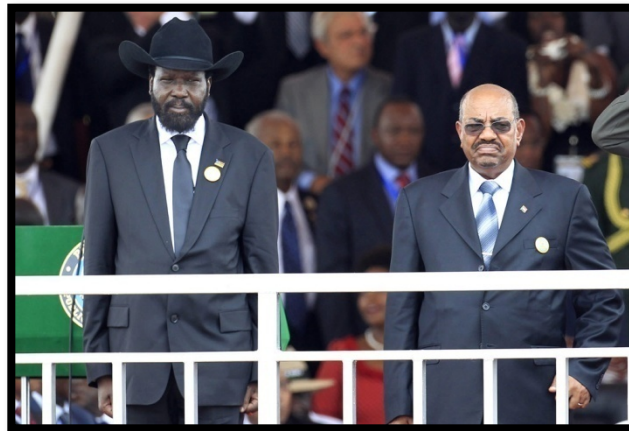
Gliederung

- Power Sharing
 - Theoretischer Hintergrund
 - Argumente dafür und dagegen
 - Forschungsergebnisse
 - Trends
- Partition

Konfliktlösung in ethnisch gespaltenen Gesellschaften



Dominanz



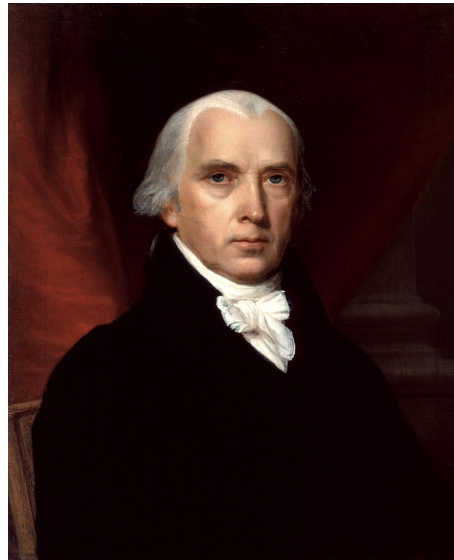
Partition



Machtteilung

Das «Madisonische» Modell

- Angelsächsische Majorzdemokratie:
 - Individualrechte
 - Assimilation
 - “Cross-cutting cleavages”
 - Gewaltenteilung



James Madison



Seymour Martin
Lipset

Power Sharing in der vergleichenden Politik

- Reaktion auf Majorzdemokratie
- Konkordanzdemokratie
 - Grosse Koalition
 - Gegenseitiges Veto
 - Proportionalität
 - Segmentelle Autonomie
- **Zentrales power sharing:**
 - Einbezug von Gruppenrepräsentanten in der Entscheidungsfindung der Exekutive
- **Territoriales power sharing:**
 - Delegation von Entscheidungsfindung an ein regionales Organ, was einer Gruppe territoriale Selbstbestimmung erlaubt

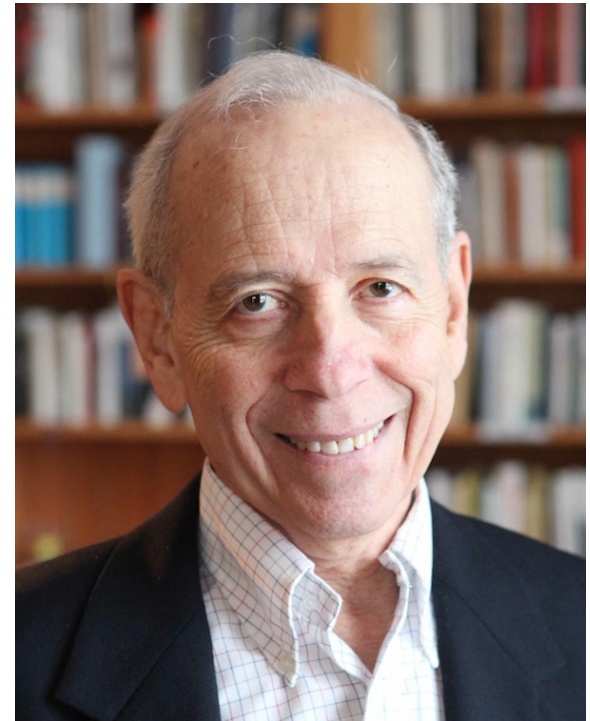


Arend Lijphart

Kritik aus dem Majorzlager

- Die kooperativen Motivationen der Eliten unrealistisch
- Tiefere ethnische Spaltungen
- Kulturelle Autonomie nicht immer egalitär

- Alternativen:
 - Presidientalsysteme
 - Wahltechnische Anreize, z. B. “Alternative Vote”
 - Nichtethnische Föderalismus



Donald Horowitz

Debatte zu power sharing und Konflikt

Dafür:

- Power sharing reduziert Frustrationen und Konflikt
 - **ZPS** erleichtert zwischenethnische Kooperation durch Sozialisation der Eliten (z.B. Lijphart)
 - **TPS** unterstützt Kompromisslösungen in heterogenen Systemen (z.B. McGarry & O'Leary; Hechter)

Dagegen:

- Power sharing polarisiert und vertieft den Konflikt
 - **ZPS** zementiert ethnische Klüfte und ist ineffizient und undemokratisch (z.B. Horowitz; Roeder)
 - **TPS** vertieft die Klüfte und fördert Separatismus (z.B. Snyder; Bunce; Roeder)

Forschungsergebnisse

- Zentralisierte Machtteilung, z. B. Koalitionsregierung
 - Dagegen: Roeder (2005); Jarstad & Nilsson (2008)
 - Dafür: Hartzell & Hoddie (2007), Mattes & Savun (2009)
- Dezentralisierte Machtteilung, z. B. territoriale Autonomie
 - Dagegen: Bunce (1999), Snyder (2000)
 - Dafür: McGarry & O'Leary (2009)

Sharing Power, Securing Peace?

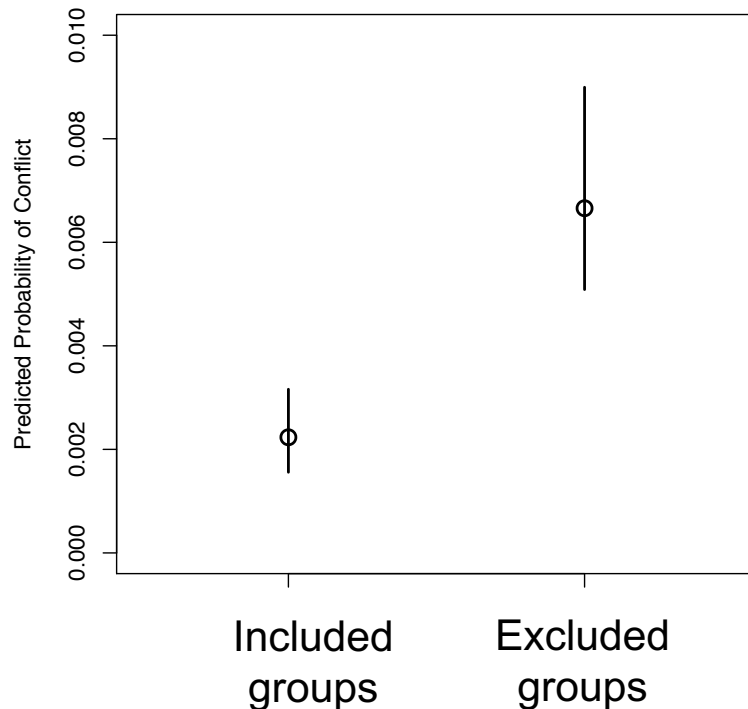
Cederman, Hug und Wucherpfennig

1. PS reduziert Konfliktrisiko
2. PS Praxis vermittelt institutionellen Effekt
3. PS endogen
4. PS befriedet vor und nach dem Konflikt
5. TPS befriedet am besten zusammen mit ZPS



Ethnopolitische Ungleichheit und Bürgerkrieg

Konfliktwahrscheinlichkeit



wenn

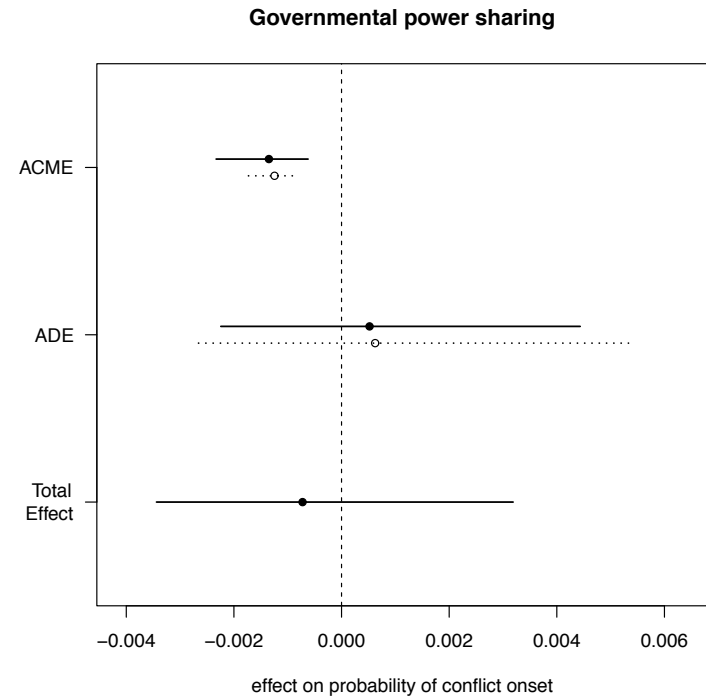
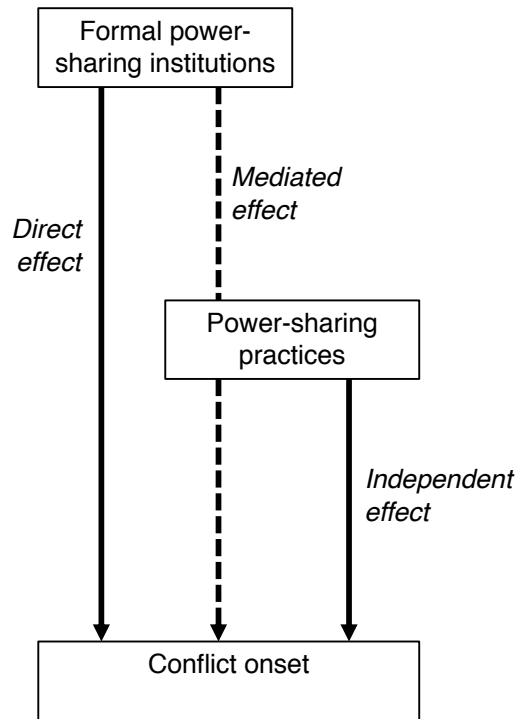
Exklusion → Konflikt

dann

Inklusion → Frieden

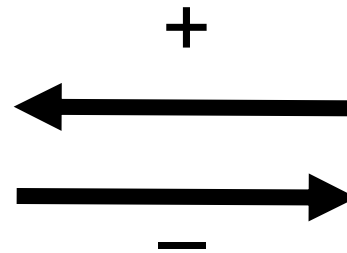
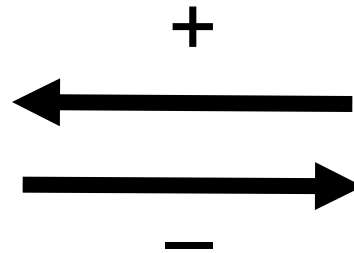
Siehe Cederman, Wimmer & Min (2010)
Quelle: Ethnic Power Relations (EPR-
ETH) Dataset, <http://growup.ethz.ch>

Argument 2: Praxis statt formalen Institutionen

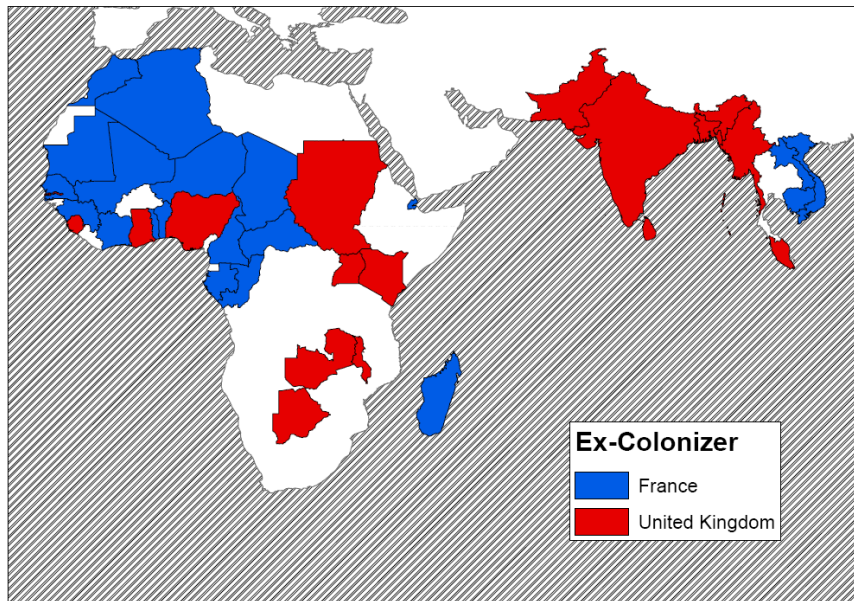
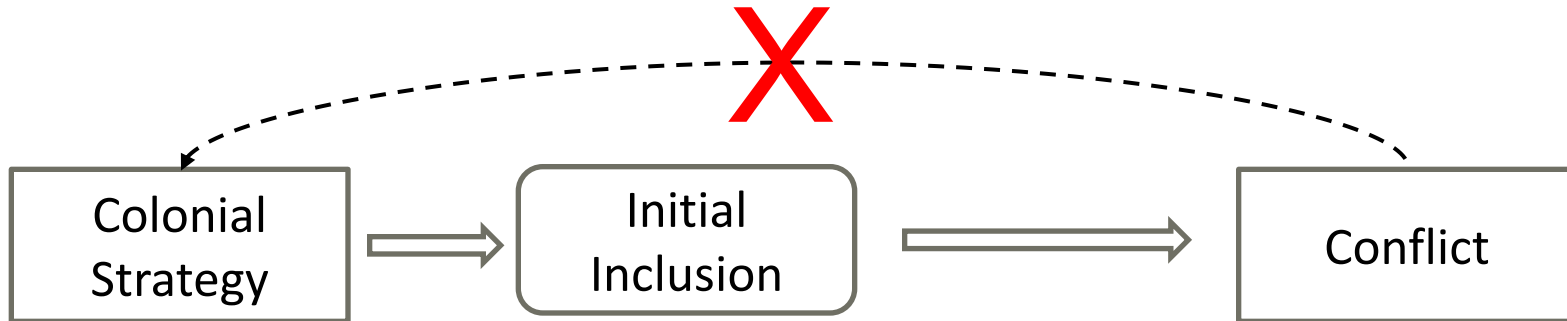


Builds on Bormann et al. 2019. *AJPS*.

Power sharing und Endogenität



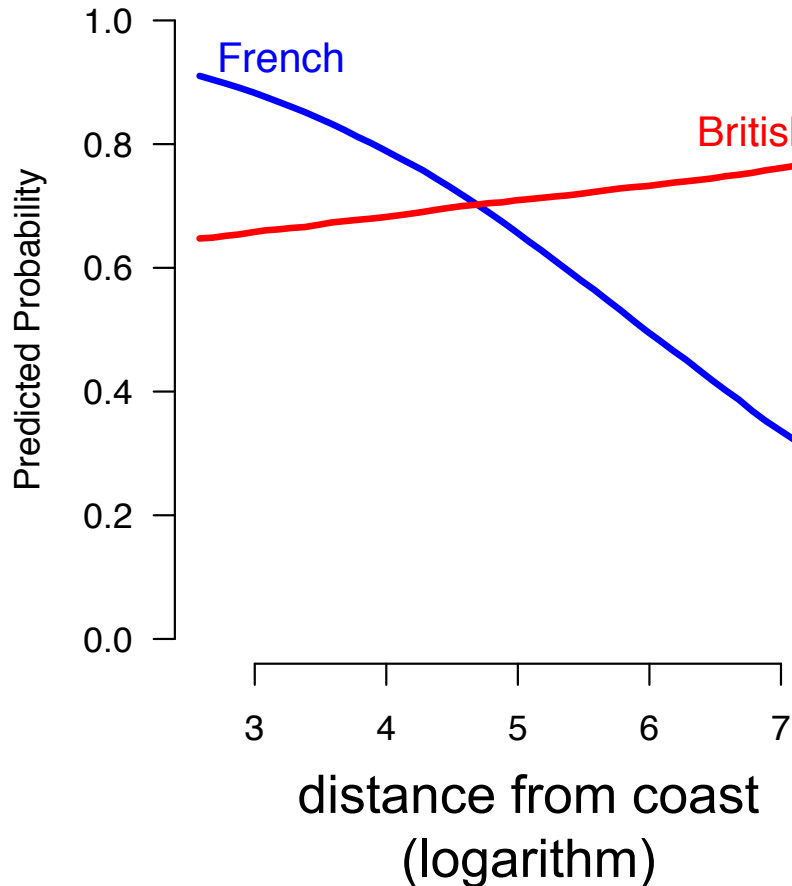
Konflikt in postkolonialen Staaten



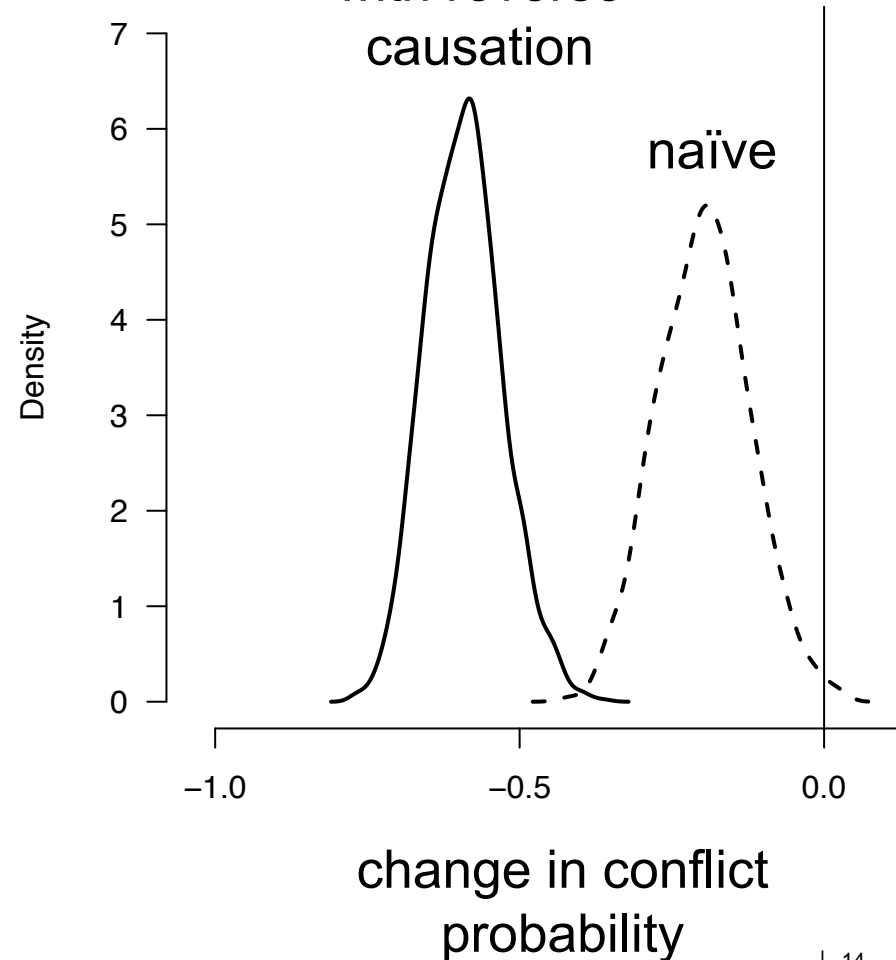
Wucherpfennig, Hunziker, Cederman. 2015. "Who Inherits the State? Colonial Rule and Post-Colonial Conflict." In *American Journal of Political Science*

Unterschätzung des Effekts der Machtteilung

Initial Inclusion

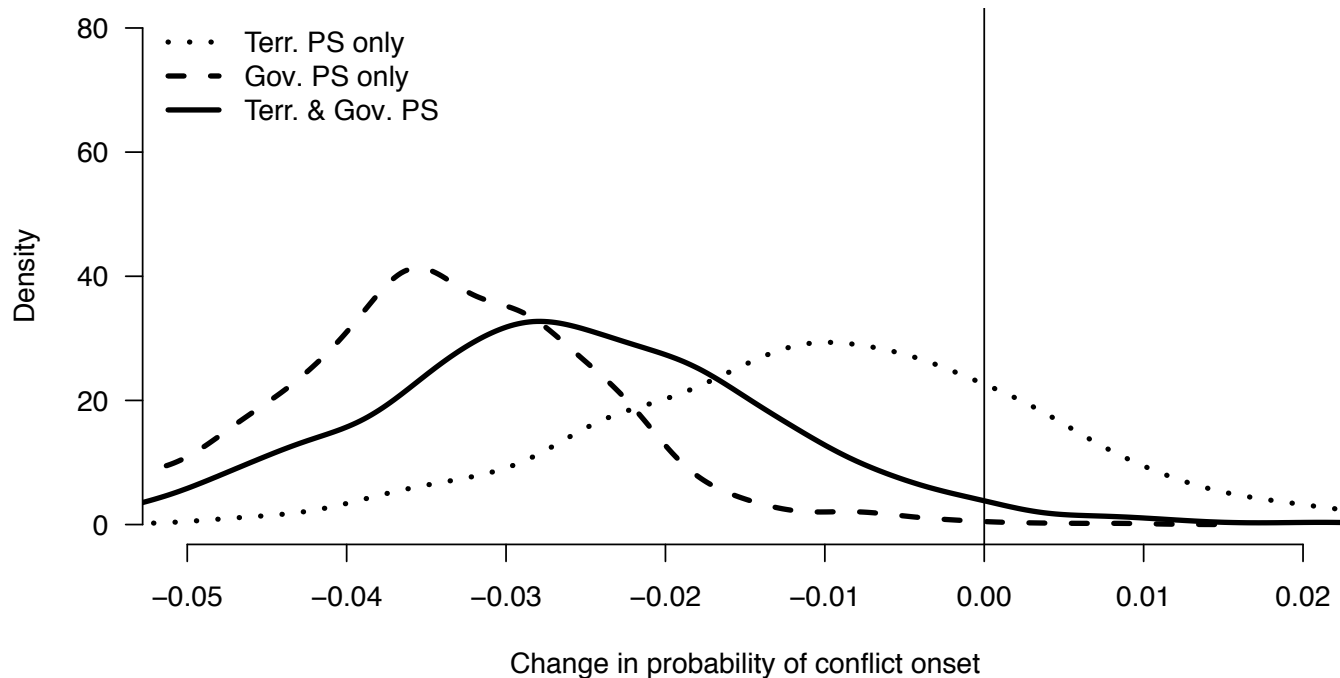


with reverse causation



Territoriales power sharing und Konflikt

Probability change after first conflict

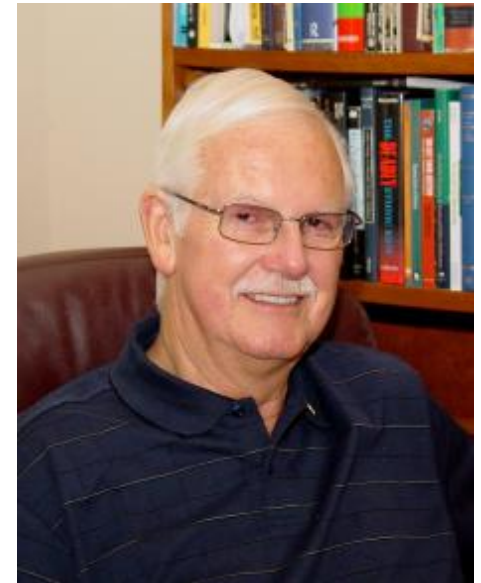


Cederman et al. 2015. *APSR*.

Test von Gurr's Hypothese

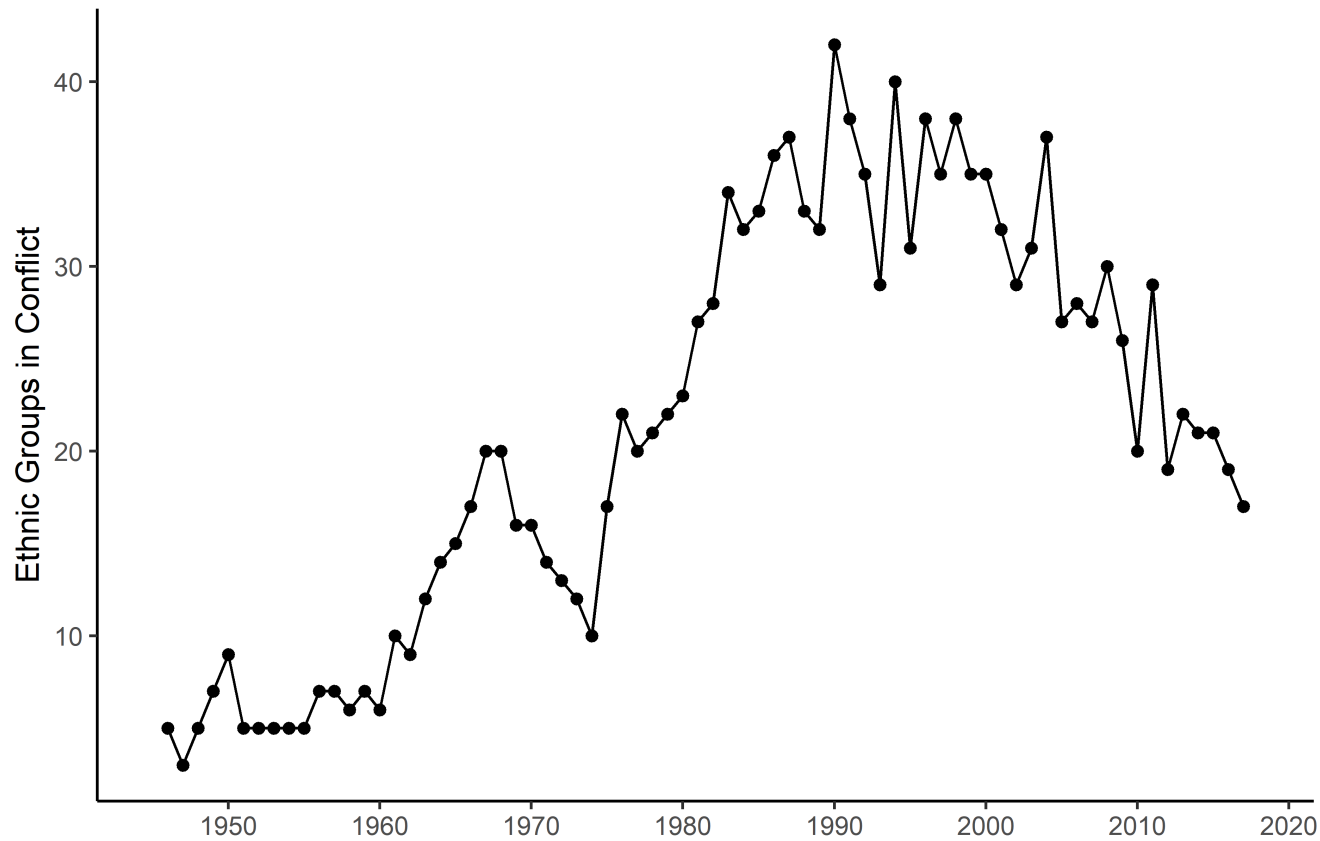
1. Rückgang der Bürgerkriege
2. Zunahme der ethnischen Kompromisse
 - Gruppenrechte
 - Autonomie
 - Machtteilung
 - Demokratisierung
 - Peacekeeping
3. 2. → 1.

Cederman, Gleditsch & Wucherpfennig. 2017.
Explaining the Decline of Ethnic Conflict: Was Gurr
Right and for the Right Reasons? *Journal of Peace
Research*.



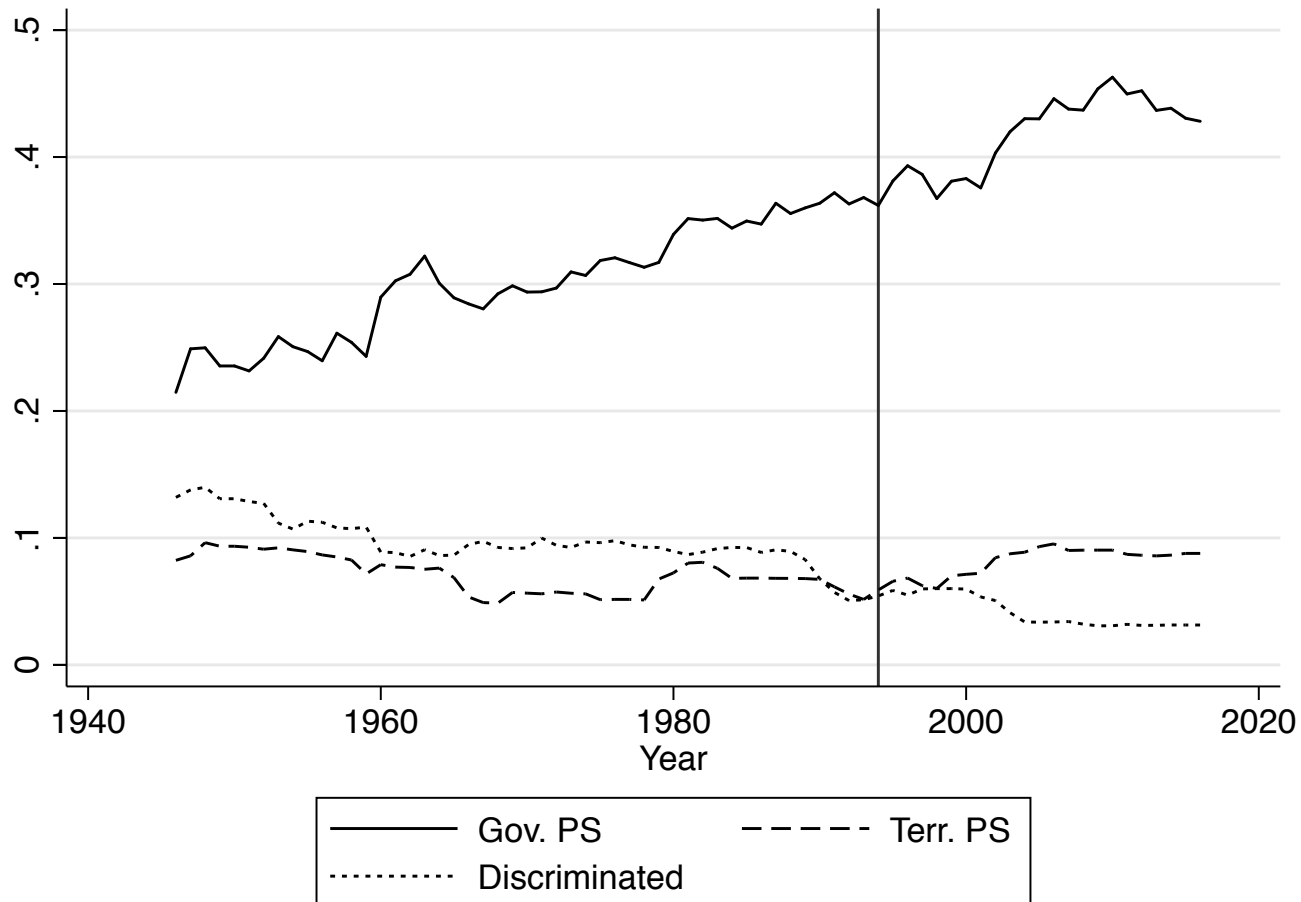
Ted Robert Gurr
“Ethnic Warfare on
the Wane” *Foreign
Affairs* (2000)

Abnehmender Trend der ethnischen Bürgerkriege?

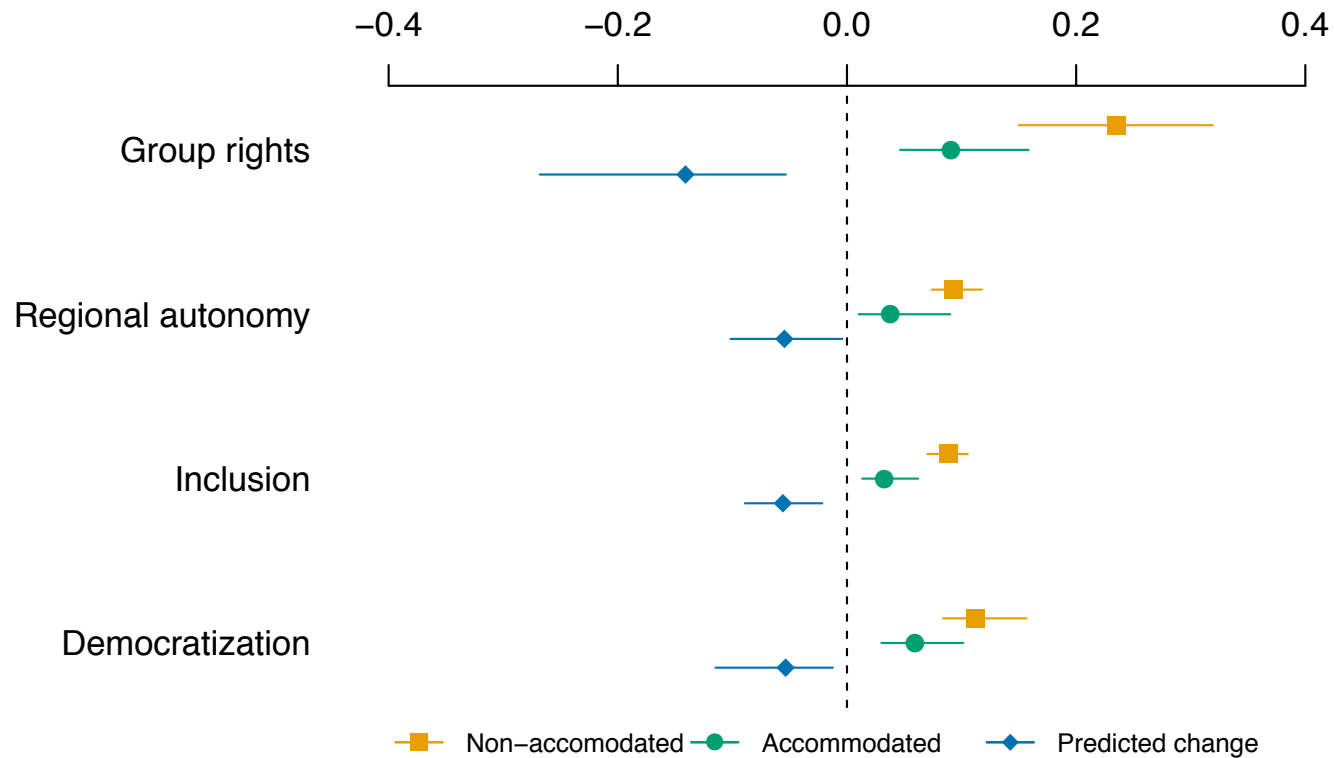


Source: EPR, ACD2EPR

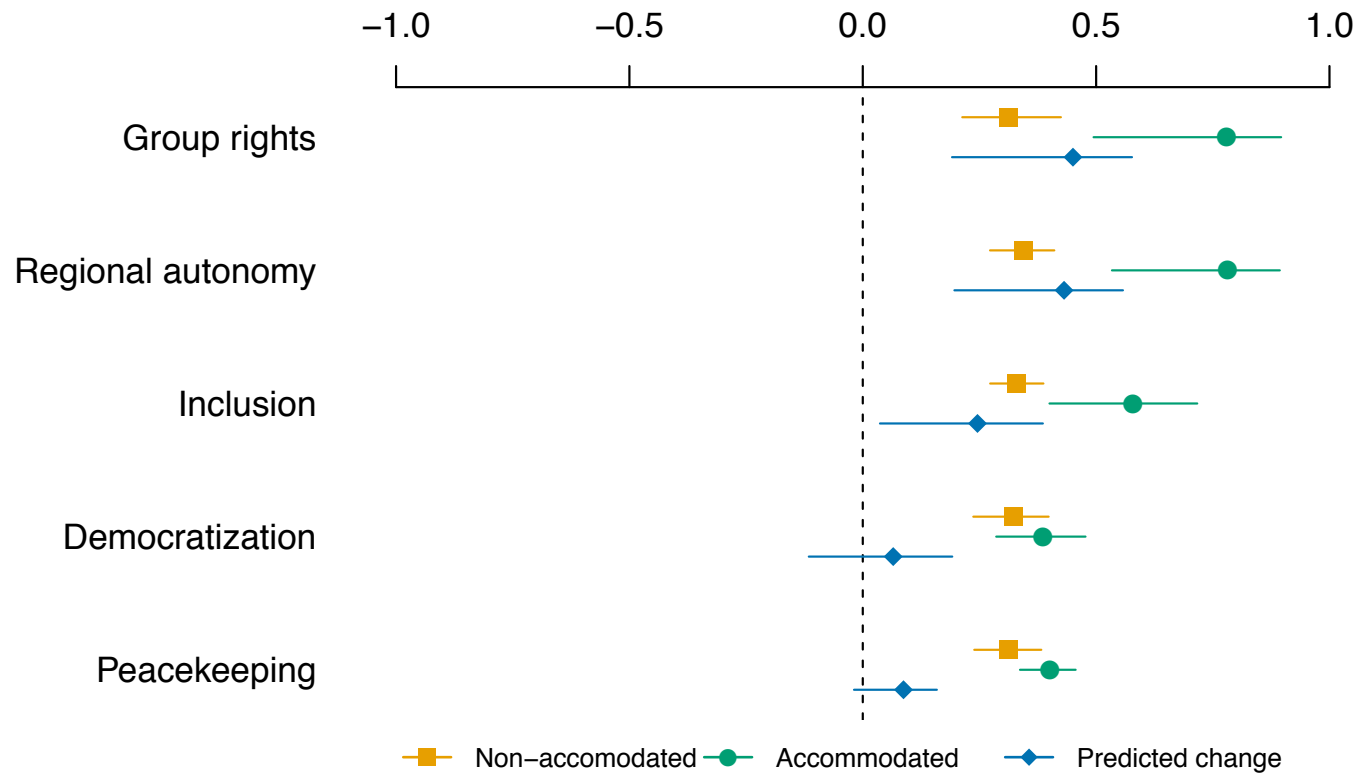
Trends ethnischer Inklusion



Konfliktwahrscheinlichkeit, 2014-2013



Wahrscheinlichkeit Konflikttende, 2004-2005

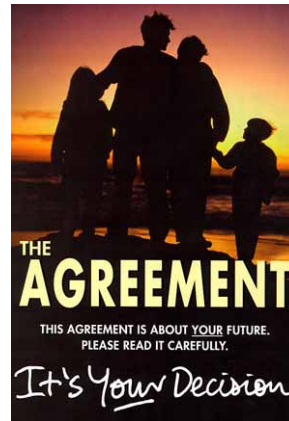


Fallbeispiele

	Gruppenrechte	Autonomie	Inklusion	Demokratisierung	Peace-keeping
Ausbruch	Liberia, Nigeria	Kurden im Irak	Südafrika, Angola	Guatemala, Ghana	
Ende	Tuaregs in Mali, Niger	Nordirland, Aceh	Bosnien	Burundi	Mazedonien



Südafrika

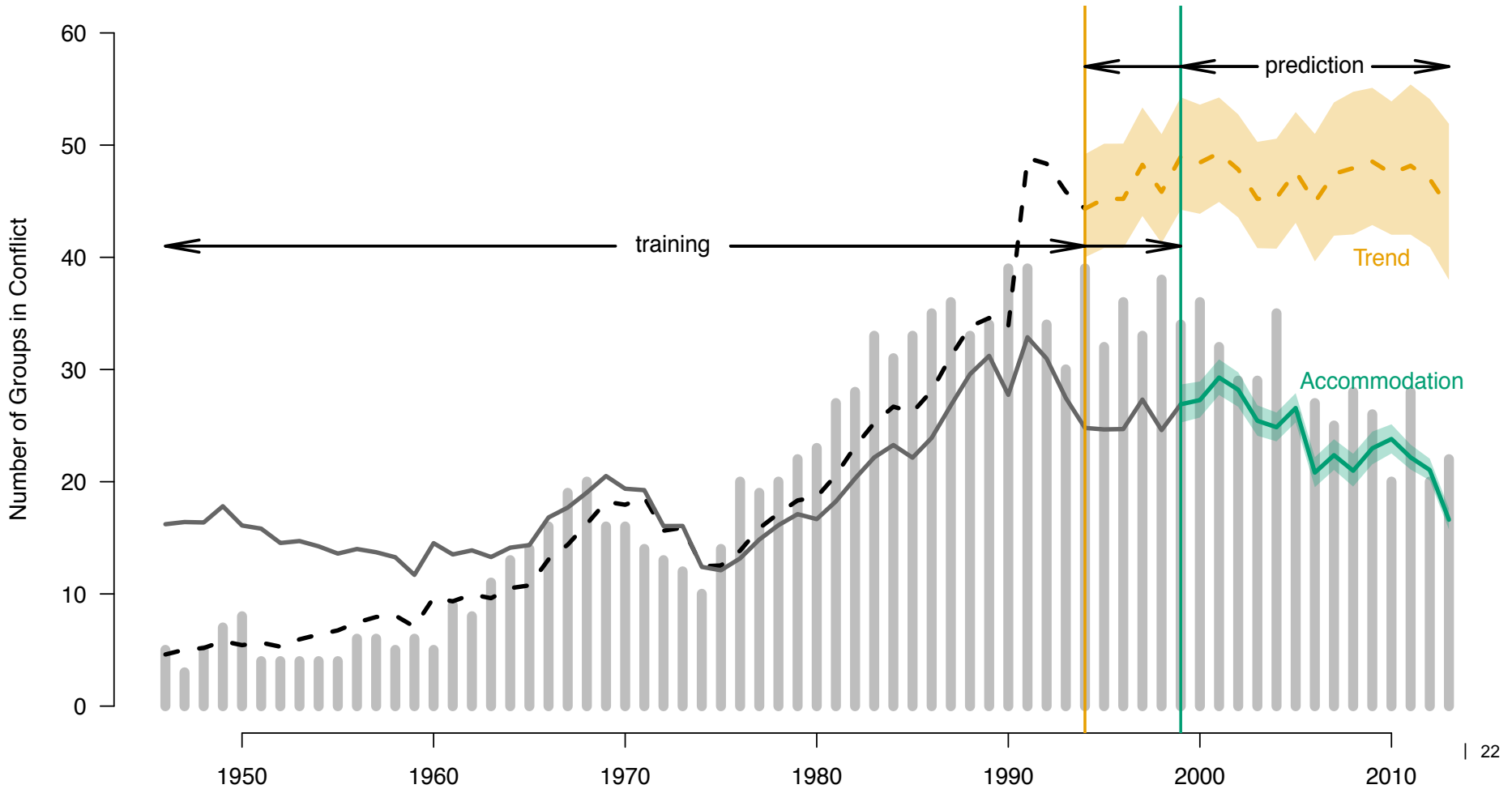


Nordirland



Mazedonien

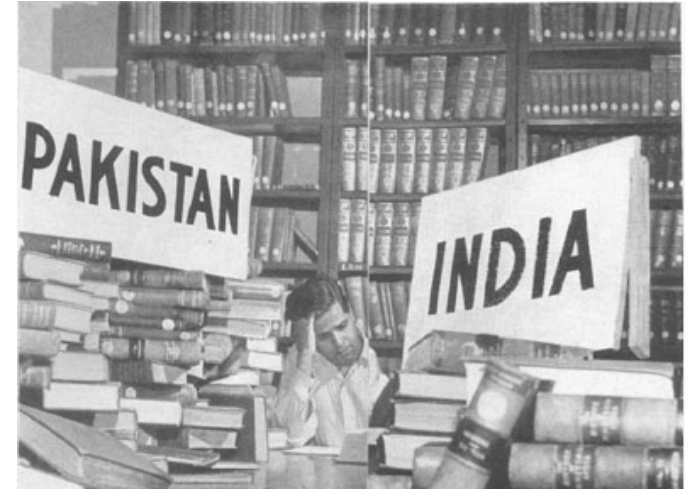
Prognostizierte Trends



Partition I

- Notlösung als letzter Ausweg
- Kaufmanns (1996, 1998) Argumente für Partition:
 - Ethnischer Hass und Polarisierung
 - Nach Bürgerkriegen ist Machtteilung instabil
 - Physische Separation löst das Sicherheitsdilemma

Israels „Sicherheitszaun“
um die Westbank



Aufteilung einer Bibliothek 1947



Partition II

- Argumente dagegen (siehe Sambanis):
 - Belohnung für Gewalt
 - Legitimität der Staatsgrenzen unterminiert
 - Keine saubere Lösung
 - Ethnische Säuberungen
 - Neue Minderheitsprobleme
 - Zwischenstaatliche Kriege
 - Empirische Ergebnisse für Partition sehr schwach